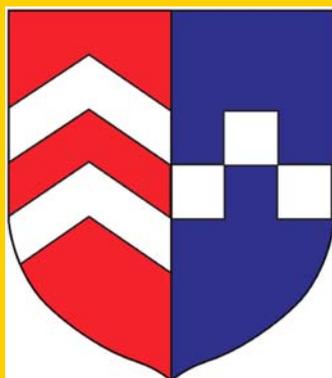




Auditbericht

Marktgemeinde Ober-Grafendorf



Herbst 2013



Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG.....	3
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	4
2.1	Energierrelevante Gemeindestrukturen	5
3	ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN.....	6
4	e5 IN DER GEMEINDE	7
5	ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2013	8
5.1	Anmerkungen der e5-Kommission	10
6	STÄRKEN UND POTENTIALE	11
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	11
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen.....	12
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung.....	13
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	14
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	15
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation.....	16



Impressum:
NÖ Energie- und Umweltagentur
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 (0)2742 219 19
Fax: +43 (0)2742 219 19-120
E-Mail: office@enu.at
Website: www.enu.at
UID: ATU66187618
Firmenbuchnummer: 355847f
Für den Inhalt verantwortlich: DI Matthias Komarek

1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

Marktgemeinde Ober-Grafendorf

Politischer Bezirk: St. Pölten-Land

Bürgermeister: DI (FH) Rainer Handfinger

Größe: 24,6 km²

Einwohner: 4.591 (Stand 31. 10. 2011 lt. Gemeinde bzw. Statistik Austria)

Haushalte: 2.002 (Stand 15. 5. 2011 lt. Gemeinde)

Meereshöhe: 280 m

E-Mail: gemeindeamt@ober-grafendorf.at

Internet: <http://www.ober-grafendorf.at>



Allgemeine Beschreibung der Marktgemeinde Ober-Grafendorf

Die Marktgemeinde Ober-Grafendorf ist die nach Einwohnern größte Gemeinde des Pielachtales. In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich die Gemeinde immer mehr zu einer Wohn- und Freizeitgemeinde. Durch die behutsame Ansiedlung von Gewerbebetrieben werden diese nicht als Störfaktor, sondern als beliebte überregional bedeutende Arbeitgeber angesehen.

Es gibt das ganze Jahr über ein breit gefächertes Freizeitangebot für Erholungsuchende und Sportler - zB am Gelände des Ebersdorfer Sees, in der Sporthalle oder bei diversen Vereinen. Die Förderung der Jugend und des Sports wurde seitens der Landesregierung bereits zweimal mit der Auszeichnung „jugendfreundlichste Gemeinde NÖs“ gewürdigt. Für die älteren BewohnerInnen steht das Sozialzentrum als Unterstützung zur Verfügung.

Ober-Grafendorf hat eine sehr moderne und schlanke Verwaltung. Die Gemeinde verfügt über eine Infrastruktur, welche die Versorgung der Bevölkerung voll gewährleistet. Das Motto "Fahr nicht fort, kauf im Ort" wird auch von den Einwohnern angenommen.

Als etablierte Klimabündnisgemeinde fühlt sich Ober-Grafendorf in besonderem Maße zum sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Umwelt verpflichtet und ist in mehreren teilweise europaweiten Programmen wie „Fairtrade Gemeinde“, dem „C3 Alps Projekt“ sowie dem eNu-Projekt „Nachhaltige Gemeinde“ vertreten.

2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Am 28. März 2012 trat die Marktgemeinde Ober-Grafendorf offiziell dem europäischen Energieprogramm „e5“ bei. Bgm. Handfinger zu den Hintergründen: „Die Marktgemeinde Ober-Grafendorf hat nach einem Partner gesucht, der uns berät und mit Wissen versorgen kann, wie man Projekte im erneuerbaren Bereich umsetzen kann. Gerade in den Details liegen ja oft rechtliche Stolpersteine verborgen. Genau hier liegt der Vorteil, da man sich mit anderen e5-Gemeinden austauschen und schauen kann, wie die an die Sache herangegangen sind. Das erspart viel unnötige Zeit und vor allem Probleme.“

Die Marktgemeinde Ober-Grafendorf hat sich hohe Ziele gesetzt. So will man etwa im Bereich des Stromhandels in Kürze aktiv am Markt auftreten, in den letzten Jahren wurde großes Know-how aufgebaut und verschiedene Lösungen inhaltlich überprüft, wie man erneuerbaren Strom aus Ober-Grafendorf wiederum im Ort verkaufen kann. Die gefundene Lösung steht kurz vor der Umsetzung!

Ein wichtiger Meilenstein wurde 2010/11 mit dem Energiekonzept der FH Wieselburg gelegt. Weiters wurden im letzten Jahr durch die Gemeinde PV-Anlagen im Gesamtausmaß von 143 kWp errichtet (50 kWp mit BürgerInnenbeteiligung). In der Vergangenheit wurden die beiden großen gemeindeeigenen Wohnhäuser (über 100 Wohnungen) gut saniert mit Einsparungen im Bereich von 70 %. Die Umstellung der 3 größten Heizenergieverbraucher der Gemeinde erfolgte heuer von Gas auf biogene Nahwärme. Die Einsparung beträgt ca. 55 % bei der Beheizung aller Gemeindegebäude bzw. 190 t CO₂ pro Jahr!

Ebenfalls wurde 2011/12 ein innovativer Energiesparwettbewerb zwischen den verschiedenen Gemeindegebäuden bzw. deren BenutzerInnen durchgeführt – mit beachtlichen Einsparungen bei Strom und Wärme.

Ober-Grafendorf lässt gerade ein neues örtliches Entwicklungskonzept erstellen, führt auch heuer die Energiebuchhaltung ein, nimmt aktiv am Klimawandelanpassungsprojekt C3Alps teil und engagiert sich regelmäßig bei Aktionstagen (Tag der Sonne, Mobilitätswoche, ...).

Mit all den kleinen und großen Schritten verfolgt die Marktgemeinde Ober-Grafendorf stetig die Vision, von externen und fossilen Energielieferungen möglichst unabhängig zu werden.

Die wichtigsten Projekte der letzten drei Jahre:

- Energiekonzept der FH Wieselburg
- Errichtung von gemeindeeigenen PV-Anlagen
- E-Mobilität mit PV-Stromtankstelle und E-Fahrrad
- Außerordentliches Engagement zur möglichen Umsetzung des Stromhandels
- Energiesparwettbewerb zwischen verschiedenen Gemeindegebäuden
- Durchführung des Beschaffungsprojektes der NÖ Energie- und Umweltagentur
- FF-Haus mit intelligenter Steuerung (1. Preis beim KNX-Award)
- Aktive Teilnahme beim Klimawandelanpassungsprojekt C3Alps
- Umstellung Gas auf biogene Nahwärme (Einsparung: ca. 55 % Gas + 190 t CO₂/a)

2.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien	Vorsitzender:
Ausschuss für Umwelt, Sicherheit + Verkehr	Vbgm. Walter Horinek
Ausschuss für Hochbau + Raumordnung	GGR Roman Kadanka
Ausschuss für Bauangelegenheiten + Landwirtschaft	GGR Rudolf Reiss
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter:
Bauamt	Ing. Klaus Staudinger, Bernd Bauer
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	EVN
Wasserversorgung	WVA Ober-Grafendorf + EVN
Gasversorgung	EVN
Nahwärmewerk/netz (Hackgut)	Harm
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl: 10
Gemeindeamt	1
Schule mit Sporthalle	1
Sportplatz	1
Kindergarten	2
Bauhof	1
Festsaal inkl. Zubau	1
Feuerwehrhaus	1
Wohnhausanlage	1
Aufbahrungshalle	1
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl: 3
Wasserversorgungsanlage (3 Pumpen beim Brunnenfeld und 6 Druckerhöhungspumpen bei insgesamt 3 Hochbehältern)	1
Abwasserentsorgung (17 % Anteil am Abwasserverband Pielachtal)	1
Sportanlage	1
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl: 9
PKW	1
Pick-up	1
Kleinbusse	3
(Klein-)Traktoren	4

3 ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN

Energieindikatoren	Einheit	Ober-Grafendorf	Durchschnitt
Installierte Leistung PV	Wp/1000 EW	59,6 ¹	58 ¹
Elektrizitätsproduktion aus Ökostrom (Kleinwasserkraft, PV)	kWh/1000 EW	ca. 250 ²	
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	4,1 ³ (2012)	2,8 ³ (NÖ, 2012)
Verbrauch Straßenbeleuchtung	kWh/Lichtpunkt	385 ²	293 ⁴
Verbrauch Straßenbeleuchtung	kWh/km Straße	11.236 ²	6.395 ⁴

Quellenangabe: 1: NÖ-PV Liga 2013 2: Gemeindeangabe 3: EBNÖ 4: e5 Kärnten + Salzburg

Grobbilanz Gemeindegebiet (aus Energiekataster NÖ 2008)

Energieträger	GWh	%
Biomasse	13,1	8
sonstige erneuerbare	0,3	0,2
Strom	60,0	36
Fossile Brennstoffe	92,6	56
Gesamt	166	100

Grobbilanz über den Wärmeverbrauch der kommunalen Objekte (2013)

Energieträger	MWh	%
Biomasse (Nahwärme)	1.020	69
Gas	469	31
Gesamt	1.489	100

Stromverbrauch der kommunalen Objekte und Anlagen (2009 - 2011)

	MWh	%
Kommunale Gebäude	467	53
Straßenbeleuchtung	348	39
Wasserversorgung	74	8
Gesamt	889	100

4 e5 IN DER GEMEINDE



Aufnahme in das e5-Programm: 2012

1. Zertifizierung:  (54 %, 2013)

e5-Teamleiter: Bgm. DI (FH) Rainer Handfinger

e5-Energiebeauftragter: Ing. Klaus Staudinger

e5-politischer Energiereferent: Vizegbm. Walter Horinek

Energieteam:

Bgm. DI (FH) Rainer Handfinger, Ing. Klaus Staudinger, Vizegbm. Walter Horinek, Gottfried Berndl, GR Ewald Paukowitsch, GGR Ing. Ewald Rammel, GR Erich Kovar, DI Franz Zotlöterer, Ing. Lothar Wessely, Erich Gatterer, Ing. Walter Seiberl, Jürgen Riegler, DI Gerhard Gruber, Nicole Weidenauer

e5-Betreuer: DI Matthias Komarek

Auditor (national): DI (FH) Hannes Obereder

5 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2013

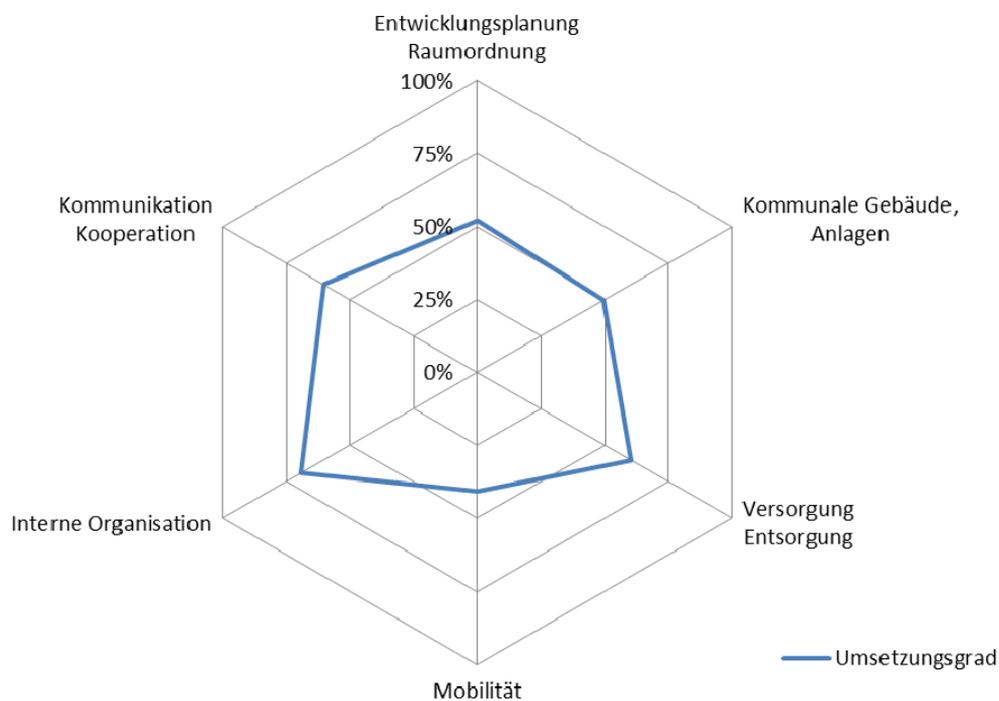
Mögliche Punkte	395,0
Erreichte Punkte	212,7
Umsetzungsgrad	54 %
Auszeichnung	eee

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Energiepolitisches Profil:

Erfüllungsgrad nach Bereichen nach % der möglichen Punkte



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

Maßnahmen		maximal möglich		effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	61.0	31.7	52%
1.1	Konzepte, Strategie	32	25.0	19.1	76%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	16.0	6.0	38%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	14.0	3.6	26%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	6.0	3.0	50%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	73.0	36.0	50%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	23.0	8.9	39%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40.0	23.2	58%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10.0	3.9	39%
3	Versorgung, Entsorgung	104	43.0	25.9	60%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	2.0	0.0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0.0	0.0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	24.0	13.0	54%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	8.0	7.3	91%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6.0	2.9	48%
3.6	Energie aus Abfall	16	3.0	2.7	90%
4	Mobilität	96	81.0	32.9	41%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5.0	1.7	34%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	19.0	8.8	46%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	25.0	11.5	46%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	18.0	4.5	25%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14.0	6.4	46%
5	Interne Organisation	44	41.0	28.3	69%
5.1	Interne Strukturen	12	10.0	6.2	62%
5.2	Interne Prozesse	24	23.0	14.1	61%
5.3	Finanzen	8	8.0	8.0	100%
6	Kommunikation, Kooperation	96	96.0	57.9	60%
6.1	Kommunikation	8	8.0	5.0	63%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16.0	9.9	62%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24.0	9.0	38%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24.0	17.6	73%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24.0	16.4	68%
Total		500	395.0	212.7	54%



5.1 Anmerkungen der e5-Kommission

6 STÄRKEN UND POTENTIALE

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

1	Maßnahmenpakete, Maßnahmen	Umsetzungsgrad			
		Max.	Mögl.	Eff.	%
1.1	Konzepte, Strategie	32	25	19,1	76 %
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	5,1	85 %
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	5,1	85 %
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	6,8	68 %
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	1,3	65 %
1.1.5	Abfallkonzept	4	1	0,8	80 %
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	16	6	38 %
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8	3,6	45 %
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	8	2,4	30 %
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	14	3,6	26 %
1.3.1	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	4	1,6	40 %
1.3.2	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	10	2	20 %
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	6	3	50 %
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	2	0,6	30 %
1.4.2	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren	4	4	2,4	60 %
		84	61	31,7	52 %

Stärken:

- seit dem Jahr 1999 Klimabündnisgemeinde mit vielerlei Aktivitäten
- Fair Trade Gemeinde
- umfangreiches Energiekonzept mit der FH Wieselburg
- Konzept der FH Wieselburg zum Stromhandel und zur Regionalwährung
- Energie- und Klimaleitbild sowie Standards für gemeindeeigene Gebäude
- Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels (zB Vereinbarungen mit Landwirtschaft, Projektteilnahme C3Alps)
- örtliches Entwicklungskonzept in Auftrag gegeben – gerade in Ausarbeitung
- Mobilitätscheck durchgeführt

Potentiale:

- Energieplanung mit Zeitplan für einzelne Schwerpunkte (des Energiekonzeptes) sowie konkrete Absenkpfade und Verantwortliche definieren
- Erstellung einer Energie-/CO2-Bilanz mit gemeindespezifischen Daten
- Erhebung/Entwicklung von Indikatoren sowie Verfolgen des zeitlichen Verlaufes
- Ergebnisse des örtlichen Entwicklungskonzeptes beachten bzw. darauf aufbauend handeln oder vertiefende Betrachtungen durchführen (zB Bebauungsplan entsprechend optimieren)
- umfassende Verkehrsplanung bzw. Mobilitätsmanagement zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und Stärkung Fuß-/Radverkehr + Forcierung öffentl. Personennahverkehr
- Festlegung energie- und klimaschutzrelevanter Gesichtspunkte bei Ausschreibungen von städtebaulichen/architektonischen Wettbewerben bzw. Verkauf kommunaler Flächen
- Energieberatung im Bauverfahren: Bewerbung, Kontrolle + Optimierung Energieausweis; Entwicklungen der Veränderung dokumentieren
- Leitbild + Standards regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls adaptieren

6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

2	Maßnahmenpakete, Maßnahmen	Umsetzungsgrad			
		Max.	Mögl.	Eff.	%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen				
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	23	8,9	39 %
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	4	4	2,8	70 %
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	2,9	48 %
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	1,2	20 %
2.1.4	Sanierungskonzept	6	3	1,2	40 %
2.1.5	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	0,8	20 %
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	23,2	58 %
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	7,9	99 %
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	1	13 %
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	6,3	79 %
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	2,3	29 %
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	5,7	71 %
2.3	Besondere Massnahmen	10	10	3,9	39 %
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	2,7	45 %
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	1,2	30 %
		76	73	36	50 %

Stärken:

- Standards für Bau + Betrieb öffentlicher Gebäude
- komplette Bestandsaufnahme sämtlicher öffentlichen Gebäude + Anlagen (Energiebericht 2007 – 2009 über Energiekonzept)
- Energiebuchhaltung gerade im Aufbau
- Wärmeverbrauch durchgehend unter den Grenzwerten
- Umstellung der 3 größten kommunalen Verbraucher von Gas auf biogene Nahwärme (55 % bzw. 190 t/a CO₂-Einsparung bei Beheizung aller Gemeindegebäude) => 69 % Erneuerbare
- viele PV-Anlagen durch Gemeinde errichtet – ca. 153 MWh/a

Potentiale:

- Energiebuchhaltung monatlich/jährlich erfassen + auswerten +
- jährlichen Energiebericht präsentieren und Energiebuchhaltung zur Optimierung nutzen
- Erstellung von Energieausweisen für Gemeindegebäude
- Abschätzung Einsparpotentiale + Einsatz erneuerbarer Energieträger
- Möglichkeiten der Erhöhung des Deckungsgrades des Wärme- und Strombedarfes für gemeindeeigene Gebäude aus erneuerbarer Energie prüfen und planen
- Sanierungskonzept bei Überschreitung der Grenzwerte für Strom + Wasser
- schrittweise Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung bzw. Teilnachtabschaltung prüfen

6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

	Maßnahmenpakete, Maßnahmen	Umsetzungsgrad			
		Max.	Mögl.	Eff.	%
3	Versorgung, Entsorgung				
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	2	0	0 %
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0	0 %
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	2	0	0 %
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0 %
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0	0 %
3.2.2	Gemeindegebiet	8	0	0	0 %
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0	0 %
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	24	13	54 %
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	6	2,7	45 %
3.3.2	Gemeindegebiet	10	10	5,1	51 %
3.3.3	Gemeindegebiet	8	8	5,2	65 %
3.3.4	auf dem Gemeindegebiet	10	0	0	0 %
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	8	7,3	91 %
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	6	6	100 %
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,3	65 %
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	2,9	48 %
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1	0,3	30 %
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	0	0	0 %
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1	0,8	75 %
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4	1,8	45 %
3.6	Energie aus Abfall	16	3	2,7	90 %
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	2	1,7	85 %
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1	1	100 %
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0	0 %
		104	43	25,9	60 %

Stärken:

- teilweise Nutzung betrieblicher Abwärme
- 10 % des Gesamtwärmebedarfs aus erneuerbaren Quellen (bzw. 24 % ohne Industrie)
- Biomassenahwärmewerk/netz mit Hackgutbefeuerung vorhanden (ca. 650 MWh/a ohne im Jahr 2013 umgestellte Gemeindeobjekte)
- starker Anstieg der Installation von PV-Anlagen
- energieeffiziente Wasserversorgungsanlage am Stand der Technik
- Kläranlage mit Klärgasnutzung
- Energetische Nutzung von Abfällen

Potentiale:

- Gebrauchsabgabe auf Strom- + Gasleitungen zweckgebunden für Energieprojekte verwenden
- Potentialanalyse zur Nutzung betrieblicher Abwärme bzw. Gespräche dokumentieren
- laufender Ausbau Nahwärmenetz/anschlüsse wo sinnvoll
- vorhandenes Potential zur Stromerzeugung bei Wasserkraft + Wind + Nahwärmewerk prüfen und gegebenenfalls nutzen
- Aufzeichnung über jährliche Energieerzeugungsmengen für alle Technologien
- Bewußtseinsbildung zum effizienten Wasserverbrauch + Abfallvermeidung
- Energieanalyse zur Betriebsoptimierung der Abwasserreinigungsanlage
- Zustandsaufnahme Abwassernetz, Umbau/Neubau auf Trennsystem (wo möglich)

6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Maßnahmenpakete, Maßnahmen		Umsetzungsgrad			
4	Mobilität	Max.	Mögl.	Eff.	%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	1,7	34 %
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	2	0,5	25 %
4.1.2	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,2	40 %
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	19	8,8	46 %
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	2	0,2	10 %
4.2.2	Hauptachsen	6	6	2,1	35 %
4.2.3	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze	10	10	6	60 %
4.2.4	Städtische Liefersysteme	4	1	0,5	50 %
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	25	11,5	46 %
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	4,5	45 %
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	5	50 %
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	5	2	40 %
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	18	4,5	25 %
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	1,5	15 %
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2	0	0 %
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	6	3	50 %
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	6,4	46 %
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	5,2	65 %
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	1,2	20 %
		96	81	32,9	41 %

Stärken:

- Förderung von nachhaltigem Mobilitätsverhalten bei den Mitarbeitern: E-Diensträder, Schnuppertickets Ober-Grafendorf – St. Pölten (für alle BürgerInnen)
- Fahrzeugflotte der Gemeinde nach Möglichkeit energieeffizient
- Elektrotankstelle beim Gemeindeamt (überdacht für Fahrräder)
- Maßnahmen zur Temporeduktion speziell in Wohngebieten
- verschiedene Liefersysteme durch wesentliches Gemeindegut
- gutes Fuß- und Radwegenetz samt Abstellanlagen (noch Potential vorhanden)
- finanzielle + personelle Beteiligung zum Nachtbus und Pflege + Erhalt Mariazellerbahn
- einzelne Mobilitätsveranstaltungen und PR-Artikel

Potentiale:

- Beschluss zur Dienstreisenregelung, Spritspar-Schulung
- Treibstoffbuchhaltung inkl. Veröffentlichung
- Potentialanalyse zur Parkplatzbewirtschaftung
- systematische Analyse und Maßnahmenplanung für den Verkehrsbereich (Hauptachsen, Attraktivierung + Kenndaten öffentlicher Verkehr, Rad- und Fußwegenetze, Beschilderung, Fahrradabstellanlagen, ...) inkl. NutzerInnenbefragung
- Standort(e) für Nextbikes prüfen
- erneuter Versuch bzw. Potentialstudie Anrufsammeltaxi
- Erhebung von Indikatoren (zB modal split)
- jährlicher Aktionsplan zur Förderung des Umweltverbundes (Fuß, Rad, ÖV) und Reduktion des MIV und gezielte Öffentlichkeitsarbeit dazu

6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Maßnahmenpakete, Maßnahmen		Umsetzungsgrad			
5	Interne Organisation	Max.	Mögl.	Eff.	%
5.1	Interne Strukturen	12	10	6,2	62 %
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	6	4,8	80 %
5.1.2	Gremium	4	4	1,4	35 %
5.2	Interne Prozesse	24	23	14,1	61 %
5.2.1	Einbezug des Personals	2	1	0,5	50 %
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	7	70 %
5.2.3	Weiterbildung	6	6	4,8	80 %
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	1,8	30 %
5.3	Finanzen	8	8	8	100 %
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8	8	100 %
		44	41	28,3	69 %

Stärken:

- Zuständigkeiten in Energieangelegenheiten sind in der Gemeinde weitestgehend geregelt
- repräsentatives e5-Team ist gebildet und die erste Jahresplanung absolviert
- Energiesparwettbewerb unter verschiedenen Gemeindegebäuden bzw. deren NutzerInnen
- Weiterbildungsmöglichkeiten sind geregelt und gegeben
- Teilnahme am Beschaffungsprojekt der eNu, Beschluss zum fairen Handel
- hohes Budget für energiepolitische Arbeit mit frei verfügbarem Budget durch das e5-Team

Potentiale:

- regelmäßige Treffen des e5-Teams mit Verfassen von Protokollen
- Vorschlagswesen durch MitarbeiterInnen einführen, laufendes Belohnungssystem
- Auditergebnisse, Aktivitätenplan und Indikatoren dem GR präsentieren und veröffentlichen, investive Maßnahmen ins Budget einbringen
- Weiterbildungsbedarf jährlich erheben und alle Zielgruppen zur Weiterbildung motivieren
- ökologische Beschaffungsrichtlinien für alle Bereiche erstellen, beschließen und umsetzen

6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

6	Kommunikation und Kooperation	Max.	Mögl.	Eff.	%
6.1	Kommunikation	8	8	5	63 %
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	2,8	70 %
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	2,2	55 %
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16	9,9	62 %
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	3	50 %
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	3,7	62 %
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	2	100 %
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	1,2	60 %
6.3	Kooperation und Komm. mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	9	38 %
6.3.1	Dienstleistungen	10	10	5	50 %
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	2,4	40 %
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	0	0 %
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	4	1,6	40 %
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	17,6	73 %
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,8	80 %
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	10	100 %
6.4.3	Schulen, Kindergärten	4	4	2,8	70 %
6.4.4	Vereine)	4	4	0	0 %
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	16,4	68 %
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	5	50 %
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	2,4	60 %
6.5.3	Finanzielle Förderung	10	10	9	90 %
		96	96	57,9	60 %

Stärken:

- Energie- und Klimapolitik sind stark im Bewußtsein und haben eine gute Innenwirkung
- viele Aktionen, Veranstaltungen, Projekte im Energiebereich
- viele Presseartikel in lokalen Medien (v. a. NÖN)
- Zusammenarbeit mit Wohnbauträgern, Behörden, FH Wieselburg, Wirtschaft, Landwirtschaft
- sehr gute Kooperation mit der Schule – wiederkehrende Mobilitätsschwerpunktaktion
- überdurchschnittlich hohe Beratungsanzahl bei EBNÖ
- PV-Anlage mit BürgerInnenbeteiligung (50 kWp)
- Leuchtturmprojekt „Gemeinde als Stromhändler“ steht vor der Umsetzung
- Förderung für Wohnbau, Wärmepumpe (nur mit PV), PV, Elektro-Scooter und –Fahrrad (nur mit erneuerbaren Strom)

Potentiale:

- Marke e5 sowie Energie- und Klimapolitik bei allen Energieaktivitäten mittransportieren und besonders auch nach außen wirksam darstellen
- Konzept bzw. ÖA-Plan für alle Medien und alle Energiethemen
- Kooperationen intensivieren und Treffen bzw. Ergebnisse dokumentieren
- Teilnahme an regionalen Treffen im Bereich Energie/Verkehr/Klima
- Potentialabschätzung für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
- Bevölkerung durch Befragungen zu energie- und klimarelevanten Themen miteinbeziehen
- Zusammenarbeit mit Multiplikatoren (zB NGOs, Vereine, religiöse Institutionen, polit. Parteien)
- Beratung der Bevölkerung selbst durch führen oder aktiv bewerben (eNu, EBNÖ, ...)